

Das SDG-Förderprogramm

Mit den vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Verfügung gestellten Mitteln des SDG-Förderprogramms möchte die Stiftung Nord-Süd-Brücken entwicklungspolitisch aktive Vereine darin unterstützen, die SDG einer interessierten Öffentlichkeit an vielen unterschiedlichen Orten in Ostdeutschland und Berlin näher zu bringen und sie bekannter zu machen. Die im SDG-Programm geförderten Projekte sollen zu einer kritischen Auseinandersetzung der eigenen Verantwortung in globalen Prozessen befähigen und eine Perspektivenvielfalt auf globale Themen anregen, um eine nachhaltige Lebensweise und gerechte Welt anzustreben.

Was kann gefördert werden?

Im Rahmen des SDG-Programms können folgende Maßnahmen der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit im Inland gefördert werden:

- Projekte der entwicklungspolitischen (außer-)schulischen Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen u. Erwachsenen
- Bildungs- und Informationsveranstaltungen für Multiplikator*innen
- Aktionen und Aktivitäten im öffentlichen und politischen Raum (z.B.: Konferenzen, Kampagnen o.ä.)

Die maximale Projektlaufzeit beträgt 12 Monate. Gefördert werden bis zu 75% der Gesamtprojektausgaben, jedoch maximal 15.000 Euro (bei Erstantragstellenden 10.000 Euro). Eine Ko-Finanzierung mit Mitteln von Engagement Global ist ausgeschlossen. Projekte mit einer Antragssumme bis 6.000 Euro werden monatlich entschieden, mit einer Antragssumme ab 6.000 Euro vierteljährlich. Weitere Informationen zum laufenden SDG-Fonds finden Sie unter nord-sued-bruecken.de/foerderung/foerderprogramme/in-sdg.html

Wer kann eine Förderung beantragen?

Einen Antrag im SDG-Förderprogramm können eingetragene, gemeinnützige Vereine in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) stellen, die bisher nicht im Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) von Engagement Global finanziert wurden. Insbesondere sollen mit dem SDG-Fonds Projekte von Vereinen im ländlichen Raum sowie von migrantisch-diasporischen Vereinen gefördert werden.

Beratung und Antragstellung

Die Stiftung berät Sie gerne zu Ihrem Projektvorhaben und den Möglichkeiten des SDG-Förderprogramms. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Stiftung Nord-Süd-Brücken
Cora Steckel
Tel.: 030 42851387
c.steckel@nord-sued-bruecken.de

Darüber hinaus bieten wir regelmäßig Workshops zur Antragstellung an und laden zu Fachgesprächen ein, die sowohl die SDG als auch Entwicklungspolitik allgemein thematisieren. Aktuelle Termine hierzu finden Sie unter: nord-sued-bruecken.de

SDG-Förderprogramm

Entwicklungspolitische Bildungs- und Informations- arbeit – Für eine nachhaltige und gerechte Zukunft

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL
im Auftrag des

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Am 25. September 2015 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ in New York. Die darin enthaltenen 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDG) mit ihren 169 Unterzielen verknüpfen das Prinzip der Nachhaltigkeit mit der ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung, um weltweit sozial gerechte und nachhaltige Lebensweisen zu stärken. Die SDG sind deshalb eine Chance, den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts aktiv zu begegnen und somit einen Beitrag zur Bewältigung dringender globaler Krisen zu leisten.

Die 17 **ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG** lauten:

- 

Ziel 1:
Armut in jeder Form und überall beenden.
- 

Ziel 2:
Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
- 

Ziel 3:
Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.
- 

Ziel 4:
Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.
- 

Ziel 5:
Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.
- 

Ziel 6:
Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

Die Ziele der Agenda 2030 gemeinsam in Deutschland gestalten!

Zentral für die Umsetzung der Agenda 2030 in Deutschland ist die von der Bundesregierung verabschiedete nationale Nachhaltigkeitsstrategie, die regelmäßig aktualisiert wird. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie wird jedoch trotz mehrfacher Überarbeitungen immer noch als nicht verbindlich und nachrangig gegenüber anderen Themen kritisiert, obwohl sie essentiell für die Schaffung der Voraussetzungen und Bedingungen ist, die unser zukünftiges Leben bestimmen. Das Netzwerk Agenda 2030 hat daher die Bundesregierung aufgefordert, die Agenda 2030 zum Leitbild ihrer Politik zu machen und ihre Umsetzung mit der gebotenen Dringlichkeit voranzutreiben. Gleichwohl darf die Agenda 2030 nicht ausschließlich im Politischen verortet werden. Denn neben der Politik auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene gestaltet jede*r Einzelne die Gesellschaft mit! Weltweit, aber auch in Deutschland ist daher die Zivilgesellschaft

- 

Ziel 7:
Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.
- 

Ziel 8:
Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.
- 

Ziel 9:
Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.
- 

Ziel 10:
Ungleichheit innerhalb und zwischen Staaten verringern.
- 

Ziel 11:
Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.
- 

Ziel 12:
Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.

Links
zu den
SDG

sdgs.un.org
www.bmz.de/de/themen/2030_agenda
www.globalgoals.org
venro.org/themen/agenda-2030
germanwatch.org/de/sdg

entscheidend an der Umsetzung der Agenda 2030 beteiligt. Eine Schlüsselrolle wird dabei vom entwicklungspolitischen Engagement zivilgesellschaftlicher Akteur*innen übernommen. So übersetzen sie beispielsweise die Inhalte der Agenda 2030 in schulische und außerschulische Bildungs- und Informationsangebote, bereiten sie didaktisch auf, erreichen damit Personen mit unterschiedlicher entwicklungspolitischer Sensibilisierung und leisten so einen entscheidenden Beitrag zum Wandel für eine global nachhaltige und gerechte Welt! Ihre vielfältigen Projekte der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit sind somit ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der SDG in Deutschland.

- 

Ziel 13:
Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.
- 

Ziel 14:
Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.
- 

Ziel 15:
Landökosysteme schützen, wiederherstellen u. ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen u. umkehren u. den Biodiversitätsverlust stoppen.
- 

Ziel 16:
Friedliche u. inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen u. effektive, rechenschaftspflichtige u. inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.
- 

Ziel 17:
Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben.